

Besuch bei "Gyan Jyoti", einer Schule für Kinder aus den Slums im Westen von New Delhi, die vom Verein NATURE getragen wird.

Bei unserer Ankunft erwarteten uns Frau Amita, die das Schulprojekt Gyan Jyoti leitet und Frau Rath, die ebenfalls ein aktives Mitglied im Vorstand des gemeinnützigen Vereins NATURE ist.

Auf dem Foto zeigen sie uns, wie die Anwesenheitslisten für Kinder und Lehrer geführt werden.



Frau Amita und Frau Rath erläutern uns, warum die Kinder nicht, wie vom Gesetz in Indien vorgeschrieben, in eine reguläre Schule gehen. Sie erklären uns das Konzept ihrer Arbeit bei NATURE wie folgt:

Die Sozialarbeiter von NATURE reden mit den Kindern in den Gassen der Slums in der Umgebung der Schule. Sie überzeugen die Eltern, meist Immigranten aus Gujarat und Bihar, dass ihre Kinder zur Schule kommen sollen.

Die Kinder gehen nicht zur regulären Schule, weil viele keine Geburtsurkunde haben, oder weil sie auf Grund ihrer geringen Kenntnisse z.B. in die erste Klasse gehen sollten, aber schon 10-12 Jahre alt sind. In dem Programm von Gyan Jyoti wird versucht, die Kinder in die reguläre Schule zu integrieren.

Die Verantwortlichen bei NATURE haben festgestellt, dass die Kinder am Nachmittag häufig sehr müde und schwach im Unterricht sassen. Das kam daher, dass die Kinder an manchen Tagen noch nichts gegessen hatten. Deshalb fiel die Entscheidung bei NATURE, den Kindern eine Mahlzeit pro Tag zu geben. Amita sagte dazu, dass man bei Gyan Jyoti wegen der knappen Mittel lieber auf die hier in Indien so wichtige Schuluniform verzichtet und stattdessen den Kindern zu essen gibt.

An dem Tag unseres Besuches waren von 224 eingeschriebenen Kinder 135 in der Schule. Es war eine Woche vor Diwali, dem wichtigsten Hindu-Feiertag, an dem viele Immigranten zu ihren Familien in ihre Heimat reisen. Amita sagte uns, dass nie alle in der Schule sind, weil sie oft während der Arbeitszeit der Eltern auf ihre kleinen Geschwister aufpassen müssen.



Die Kinder waren gerade zum Unterricht gekommen, der um 1:45 Uhr beginnt. Alle standen im Hof der Schule. Der Unterricht beginnt jeden Tag mit gymnastischen Übungen, wie wir sie aus britischen Schulen kennen. Am Ende der Übung wird ein Gebet gesprochen, das so allgemein gehalten ist, dass sowohl die Hindu - als auch die Moslemkinder angesprochen sind.

Eine Lehrerin stellt uns den Kindern vor. Wir haben eine Weltkarte mitgebracht und fragen die Kinder, ob sie Indien und Delhi finden können. Die etwas älteren drängen sich sofort um die Karte und finden die Orte. Dann kam die schwierige Frage nach Europa und der kleinen Schweiz, die auf dieser Karte sogar mit Namen geschrieben steht. Das war schon schwieriger, wurde aber mit viel Begeisterung gesucht und mit etwas Hilfestellung auch gefunden.



Wir konnten anschliessend die Kinder in ihren Klassenräumen besuchen. Themen wie Lernen der Uhrzeiten, Grammatik, Malen, Modellieren mit Tonfiguren standen auf dem Plan. Eine Gruppe sang zusammen mit dem Musiklehrer ein Willkommenslied für uns. Die Lehrerinnen waren alle sehr engagiert und lebhaft im Unterricht. Die Kinder hatten Freude daran, uns zu zeigen, was sie konnten. Die Stimmung der Kinder war lebendig und gleichzeitig geordnet. Es findet jetzt Unterricht für die Klassen 1 bis 6 statt. NATURE hat ausser den angestellten angeleiteten Lehrerinnen auch mehrere freiwillige Mitarbeiter/innen und einen grossen indischen Förderkreis. Das erlaubte der Gruppe, mehr Kinder aufzunehmen und bessere Räume für die Schule zu mieten.



Der letzte Teil unseres Besuchs galt den Slums, in denen die Kinder der Gyan Jyoti Schule leben. Unsere kleine Gruppe wurde von den Bewohnern freundlich bestaunt. Die Frauen von NATURE kannten sich gut in dem Gewirr von Gassen aus, und wir konnten mit den Eltern einiger Schulkinder von Gyan Jyoti sprechen.

Diese lebhafteste Gruppe von Kindern folgte uns auf unserem Weg.

Besucherbericht von
Doris Eckstein
noon.ch
Fort Cochin, Kerala
13.12.2010

